

# Tagesradtouren präsentiert vom



# Immer nah am Wasser

Egerer - Chieming - Traunstein - Traunwalchen - Stein a. d. Traun - Altenmarkt - Truchtlaching - Seebruck - Egerer (60 km)

#### Charakter der Tour:

Zwei muntere Damen und ein eher gesetzter Herr bestimmen diese "naße" Tour: die Traun, die Alz und der Chiemsee. Sogar für den Einheimischen gäbe es da noch einiges Unbekannte zu entdecken. Die beiden Damen sind ja recht kapriziös, überraschen mit vielen Windungen, lassen den Besucher manchmal ganz nahe an sich heran und verbergen sich dann wieder in nur Pfadfindern zugänglichen Abschnitten. Aber sie werden auch ausgenutzt, müssen so manche Mühlen und Werke treiben. Auch die Radltour muß sich dem anspassen und manchen Schlenker einbauen. Dafür sind nur 100 Höhenmeter runter und rauf zu überwinden, also eine eher geruhsame Angelegenheit. Aber wenn man sich manchmal ans Wasser setzt, einfach träumend in die Wellen schaut oder gar hineinsteigt, doch ein tagfüllender Ausflug.

## Route und Sehenswürdigkeiten:

Zunächst eher etwas trocken über Kraimoos, Höpperding und Kotzing nach Traunstein/Empfing.

E**mpfing -** Das "**Wineral- und Evole-Bad Empfing**", der bereits 1584 benannte "**Gerzog-Wilhelm-Brunnen"** war im 19. und 20. Jh. eine in "besseren Kreisen" angesagte Adresse.



Flußabwärts zur 1854 errichteten Klobensteinkapelle. Die Klausen für Eremiten wurden 1943/44 abgebrochen. Nach Über-, besser gesagt Unterwindung der neuen Umgehungsstraße bei Weiderting in einer besonders schönen Schleife erst über den Mühltalkanal, dann über die Traun nach **Leiderting.** Damit hat man auch die erste von fünf Wehranlagen passiert, welche die Traun bis zur Mündung immer wieder zur Arbeitsleistung zwingen. Nur einen halben Kilometer nach der Mündung des Mühltalkanals in den Fluß kommt schon die nächste Wehranlage bei **Aiging** (erreichbar nur für Pfadfinder). Hier werden gleich zwei Mühlbäche ausgeleitet, linksufrig der Aiginger Mühlbach, rechtsufrig der Kaltenbacher Mühlbach. Diesen

sein Stück begleitend, dann abzweigend ins Tal des bescheidenen Rettenbachs über Neuhausen nach Traunwalchen. Und hier stößt man schon auf den dritten Mühlkanal, die dazugehörige Wehranlage erfordert wieder Fußläufigkeit. Um 1500 wurde Traunwalchen zum Wallfahrtsort, zudem suchte man Heilung von einer nahen Marienquelle, dem "Frauenbrunn". Im Hochaltar der Pfarrkirche eine sehr gute Marienfigur, das viel verehrte Gnadenbild. Über die Traun zum Schloß Pertenstein.

Schloß Pertenstein - Ein Engelbrecht aus dem Geschlecht der Tachinger errichtete 1290 gegenüber der Traunwalchener Kirche am Ufer der Traun ein Schloß und nannte es seiner Frau Perchta von Stein zu Ehren Perchtenstein. Pertenstein war gräfliche Hofmark mit dem Recht zur Ausübung der niederen Gerichtsbarkeit. Dem drohenden Verfall wirkt der Heimatbund Schloß Pertenstein entgegen, unter dessen Regie seit Ende der 1960er Jahre Schloß und auch die in ihr liegende Kapelle grundlegend saniert worden sind. Heute wird das Schloß und der sich in einem Längstrakt des Gutshofes befindliche und nach einem Brand wieder hergestellte Marstall-Saal hauptsächlich für private Feiern wie Hochzeiten oder Firmenfeste, aber auch für zahlreiche kulturelle Veranstaltungen genutzt.

Gleich daneben die vierte Wehranlage. Zwischen der Traun und dem ausgeleiteten Mühlbach über Au und Wiesen, bis vor Traunreut die fünfte Wehranlage erreicht wird. Der dort beginnende Steiner Mühlbach verläuft rechtsufrig. Von Hörpolding erst am linken Ufer, dann ab St. Georgen auf dem rechten Ufer der Traun windungsreich nach Stein a. d. Traun.



S**tein a. d. Traun** - Drei Attribute als Sitz einer ehemaligen Herrschaft hat das Dorf aufzuweisen: die Höhlenburg, das "Hochschloβ" und das Z"Talschloβ". Die Höhlenburg wird man erst gewahr, wenn man den äußeren und den inneren Schloßhof durchschritten hat. Hinter und über dem



neuen Schloß steigt unmittelbar eine Nagelfluhwand empor, aus der eine Anzahl schwarzgähnender Fensterluken hervorschauen. Das ist die Außenfassade der Höhlenburg Stein, die am besten erhaltene und größte Höhlenburg Deutschlands. Zu besichtigen sind die stockfinsteren Gefängnisse, das Burgverlies, die Küche, der ehemalige Speisesaal, die Waffenschmiede, die fensterlose Folterkammer mit den noch teilweise vorhandenen Folterwerkzeugen, darunter die gefürchtete Streckbank, und der völlig in den Felsen gehauene 21 m tiefe Brunnen, dessen Schacht in die Traun mündet.

Hier aufs linke Ufer, vor **Altenmarkt** wieder aufs rechte Ufer jetzt schonder Alz bis **Schwarzau.** Hier über die Wehranlage, ab welcher die Alzzum Kanal degradiert wird. Jetzt wieder flußaufwärts, die Mündung der Traun in die Alz wird passiert, zweimal über die Alzbrücken mit Blick auf den munteren Alzkatarakt. Und dann ist nur noch Ruhe angesagt, die obere Alz bis zum Chiemsee ist ein Flußlauf von unvergleichbarer landschaftlicher Harmonie. Schauen, schauen: "Trinkt o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Überfluß der Welt". Über **Massing** und

Höllthal nach Truchtlaching.

Truchtlaching - liegt mit seinem Ortskern am nördlichen Ende einer U-förmigen Schleife der Alz. Daβ die Gegend von Truchtlaching schon zur Latenezeit besiedelt war, beweist die noch gut erhaltene keltische Viereckschanze auf dem nahen "Schlöβlberg" (535 m). Die Ritter von Truchtlaching hatten viele hohe weltliche Ämter inne, Landrichter des Passauer Fürstbistums, Pfleger zu Traunstein, Trostberg und Reichenhall. Die Pfarrkirche, die Johannes den Täufer zum Patron hat, ist ein gotischer Bau, der vermutlich in den Jahren 1432 - 35 erbaut wurde. Die Kirche bewahrt einige gute Grabsteine der Ritter von Truchtlaching und ihrer Nachfolger. Der schönste Stein ist derjenige des Peter von Truchtlaching (gest. 1415). Der Ritter steht mit Fahnenlanze und Schwert aufrecht in voller Rüstung auf einem Löwen.

Nun auf dem linken Ufer geruhsam aufwärts über **Döging** und **Point** am Bifuß vorbei nach **Ischl.** 





Bifuβ - eine Schilfinsel in der Ischler Schlinge (benannt nach dem Ort Ischl) der Oberen Alz Die Insel steht unter Naturschutz, es besteht ein ganzjähriges Betretungsverbot.

Ischl - Der gotische Bau der Martinskirche ist im Innenraum früher Barock. Die bemerkenswert gute Madonna des Hochaltars ist wohl aus der Schule des berühmten "Meisters von Rabenden".

## Weiter über Pullach nach Seebruck.

Seebruck - Das Ortsbild wird bestimmt durch die Lage an der hier aus dem Chiemsee ausfließenden Alz, der Blick nach Süden geht weit über die Seefläche und findet seine Begrenzung erst an der Gebirgskette. Die Römerstraße Salzburg-Augsburg führte hier über den Fluß, der Ort führte den Namen "Bedaium" nach dem Gott Jupiter-Bedaius. Ausgrabungen haben neben Wohngebäuden römische Friedhöfe, Handwerksbetriebe und ein Kastell freigelegt. Die Kirche St. Thomas wurde in der 2. Hälfte des 15. Jahrh. von Meister Jörg aus Schnaitsee erbaut.

Bei Seebruck verabschiedet man sich von den munteren Flußdamen und fährt weiter am östlichen Gestade des eher gesetzten Seeherrn - mit wunderbaren Blicken auf die Chiemgauer Berge und vielen Badeplätzen. Vorbei an **Arlaching** wird dann bei **Schützing** wieder das Landesinnere angefahren.



St. Johann - Das kleine Kirchlein mit ummauertem ehemaligen Pest-friedhof westlich von Stöttham liegt abgeschieden und malerisch am Waldrand.

Über **Stöttham** zurück zum Ausruhen beim Goriwirt.

